

# Die Senkrechtstarterin

Die Reichenhaller-Absolventin Lina Heußler schaffte es in vier Jahren vom Abitur bis in die obere Etage des Steigenberger Axelmannstein

**STUTT GART.** Da sage noch einer, im deutschen Hotel- und Gaststätten-gewerbe gäbe es keine Karrierechancen: Lina Heußler hat es vorge-macht, wie man ganz schnell an einen Füh-rungsjob gelangt. Dabei



können auf dem Weg vom Tellerwä-scher zum Hotelchef am Anfang auch ein paar Stufen ausgelassen werden. Man muss auch nicht aus einer Hote-liersfamilie stammen, um in der Bran-che erfolgreich Fuß zu fassen, wie die Erfahrung der jungen Ex-Reichenhal-lerin zeigt.

Die anfänglichen Befürchtungen, ohne Stallgeruch ins Hintertreffen zu geraten, hat Lina Heußler schnell ad acta gelegt. Kein Wunder. 2004 macht sie Abitur. Vier Jahre später ist sie Be-triebsassistentin im 5-Sterne-Hotel Steigenberger Axelmannstein in Bad Reichenhall. „Was für eine Karriere“, sagen die Kollegen der Vereinigung ehemaliger Hotelfachschüler Bad Reichenhall anerkennend über ihr 24-jäh-riges Mitglied.

## Traumberuf von Kindheit an

Die Lust am Hotel begann schon in ganz jungen Jahren. Ihr Vater war als Reisejournalist viel unterwegs und nahm seine Familie oft mit auf seine Exkursionen. Gewohnt wurde in den schönsten Hotels im In- und Ausland. „Ich habe wohl schon mit fünf Jahren gewusst, dass ich irgendwann in einem Hotel arbeiten möchte“, sagt Heußler und erinnert sich stolz an ein T-Shirt aus der Dominikanischen Republik mit der Aufschrift „Hotel Lina“. Die

Atmosphäre, das Bestre-ben, Menschen einen un-vergesslichen Urlaub zu bescheren, der perfekte Ablauf und spontane Ak-tionen – das alles reizte sie am Hotelbetrieb. Nach dem Abitur entscheidet sie sich für das Studium zur

Hotelökonomin an der Steigenberger Akademie, welches sie nach sechs Se-mestern und einer Auszeichnung für den Spitzenplatz mit der Note 1,1 abschließt. Vorher absolvierte die gebür-tige Stuttgarterin noch ein sechswöchi-ges Praktikum im Axelmannstein. Da-nach hat sie erste Praxiserfahrungen und macht sich mit Feuereifer ans Werk: 2004 bis 2007 Hotelökonomie an der Steigenberger Akademie, im Praktikumssemester sechs Monate teils abenteuerlicher Einsatz bei Steigenber-ger in Ägypten als Guest Relations Ma-nagerin sowie in Kaprun in der Direk-tion und im Marketing.

Von 2007 an arbeitet sie dann im Empfang und als Schichtleiterin im Axelmannstein, bis September 2008 an gleicher Stelle als Ferienconciierge, da-nach als Bankettleiterin und seit De-zember 2008 vertritt sie als Betriebs-assistentin schon mal den Chef des Hauses. Wenn das in dem Tempo wei-tergeht, schafft sie es vielleicht schon im März auf ihren eigenen Direktoren-sessel? Heußler lacht. Nein, so schnell gehe das auch wieder nicht. Aber vor ihrem 30. Geburtstag ein Hotel zu ver-antworten, das wäre schon ein Ziel.

Wie hat sie diesen Durchmarsch ge-schafft? „Ich hätte mir das selbst nie er-träumt, so schnell“, sagt sie. Aber sie habe sich einfach in jeder Hinsicht mit



Allzeit bereit: Lina Heußler mag Herausforderungen

Foto: Archiv

der Materie Hotel beschäftigt. Das be-deutet, größtmögliches Engagement im Betrieb, immer zur Stelle sein, wo Not am Mann ist, zu jeder Zeit. Da-rüber hinaus saugt sie alles auf, was über Hotellerie zu kriegen ist, und pflegt intensive Branchenkontakte. Dazu zählt auch die Reichenhaller Ver-einigung. Inzwischen werde sie selbst häufig von den Schülern der Reichen-haller Akademie um Rat gebeten.

„Wenn man das alles beachtet, dann funktioniert es mit der Karriere. Hätte ich auch nicht gedacht“, sagt sie, über-rascht von ihrem eigenen Erfolg. An-dererseits sei sie ausgesprochen moti-viert, weil sie sich bei Steigenberger

sehr wohl fühle, den Teamgeist schätze und immer von ihren Vorgesetzten ge-fördert worden sei. Vor allem ihr ehe-maliger Direktor Michael Kain und ihr neuer Vorgesetzter Ulf Naumann ha-ben sie immer gefördert.

## Liebe zu Ägypten

Außerdem besitzt das denkmalge-schützte Axelmannstein ein ganz be-sonderes Charisma: Es war das Hoch-zeitsgeschenk von Egon Steigenberger an seine Frau. Auf der anderen Seite sind 8-Stunden-Tage die Ausnahme: „Für Privatleben bleibt momentan we-nig Zeit.“ Allerdings klingt es alles an-dere als traurig. In ihrer Freizeit lernt

sie als Ägypten-Fan Arabisch. In dem Land habe sie erfahren, was Herzlich-keit und Gastfreundschaft wirklich be-deuten. Außerdem sind die Sprach-kenntnisse praktisch für den Job und ein gutes Alleinstellungsmerkmal. Manchmal spielt sie Tennis und seit neuestem Golf. „Ich weiß, jetzt erfülle ich jedes Klischee. Aber Tatsache ist, dass sich auch auf dem Green wichtige Kontakte pflegen lassen“, so die Senk-rechtstarterin. Irgendwann wird sie den nächsten Schritt machen. Wohin der führt, weiß sie noch nicht. Über-raschungen gehören auch zum Job.

Micaela Buchholz

► [www.reichenhaller-vereinigung.de](http://www.reichenhaller-vereinigung.de)